

TIPPSPIEL

Preisüberreichung / S. 26

EUSEBIO

Die Legende wird 70 / S. 28



FLEUR MAXWELL

Qualifikation geschafft / S. 25



Das Logo, vielfach verwendbar, und die Luxemburger Nationalfarben stehen im Mittelpunkt der Außendarstellung der JPEE 2013

(Foto: Martine May)

Vorbereitungen für die JPEE 2013 in Luxemburg

Sind wir bereit? Ja!

David Thinnés

OMNISPORT - 487 Tage sind es noch bis zu den 15. Spielen der kleinen Staaten Europas: 2013 ist Luxemburg vom 27. Mai bis 1. Juni Gastgeber dieser Ausgabe. Und mit der gestrigen Pressekonferenz wurde der Countdown dann auch offiziell eingeläutet.

„Are you ready for the Games? Luxembourg 2013“ – das ist das Logo und zugleich Leitmotiv der JPEE 2013.

Das Organisationskomitee hatte der Kommunikationsagentur einiges mit auf den Weg gegeben: „Wir wollen anders sein, innovativ, spritzig, medientechnisch modern, Ambiance und Emotionen versprühen“, erklärte Kik Schneider, Vorsitzender des OK-Komitees. Was dabei herauskam, sorgte gestern bereits für viele Diskussionen, in den meisten Fällen von positiver Natur. Das Logo ist kein traditionelles Logo mit einem Symbol. „Wir wollten mit verschiedenen Traditionen brechen“, so Marc Binsfeld von Binsfeld Communication. Das Logo kann beliebig variiert werden: z.B. „Are you ready for emotions?“ oder „Are you ready to play?“

Im Logo sind die drei Farben aus der Nationalflagge benutzt worden, aber bewusst nicht in der „richtigen“ Reihenfolge. Das Logo soll für den hohen Erkennungswert sorgen. Auch durch

die Plakate, die im Land hängen werden und in puncto Aufbau und Design gleich gehalten sind wie das Logo. In diesem Sinne ist auch der Internetauftritt gestaltet: www.luxembourg2013.lu sieht aufgeräumt aus.

Etwas gewöhnungsbedürftig ist allerdings das Maskottchen, das in seiner physischen Form noch nicht existiert. Das Maskottchen soll durch eine App zum Leben erweckt werden. Das Veranstaltungskomitee hat aber darauf bestanden, dass das Maskottchen auch in einer physischen Form, also als Plüschtier, zu erhalten ist.

Rückgrat in der Hauptstadt

Waren bei einer Präsentation in Liechtenstein noch einige Fragen offen geblieben, wurden diese gestern beantwortet. Fest stand, dass es Spiele der kurzen Wege werden sollen. Mittelpunkt wird die Coque werden, wo fünf Sportarten (Basketball, Volleyball, Beachvolleyball, Tischtennis und Schwimmen) stattfinden. Einige Kilometer entfernt werden im „Tramsschapp“ auf Limpertsberg Judo und die Schießwettbewerbe mit Luftgewehr und Luftpistole ausgetragen. Die Victor-Hugo-Halle bietet den Rahmen für das Catering der Athleten.

Dann geht es weiter zum Stade Josy Barthel (Leichtathletik), der neuen Sporthalle auf Belair

(Kunstturnen) und den Tennisfeldern der Schéiss im „Kräizgrännchen“.

Eine Änderung gibt es für den Radsport. Die Straßen- und Zeitfahrrennen sollten auch auf Kirchberg stattfinden. „Nach einigen Versammlungen mit den Verantwortlichen haben wir eingesehen, dass es besser ist, wenn wir einen anderen Standort suchen“, so Generalkoordinator Roby Reiland. Dieser wurde in Cessingen gefunden. Die Mountainbike-Rennen werden auf dem Holleschberg ausgetragen.

Das Trapschießen – Skeet wurde aus dem Programm genommen – findet auf dem renovierten Schießstand in Differdingen statt. Ziel ist es, die Sportstätten mit Navetten „in einer hohen Frequenz“ optimal miteinander zu verbinden. Puncto Unterbringung sieht man auch etwas klarer: In der Hauptstadt sind etwa 800 Zimmer vorreserviert.

Unter dem Motto „Are you ready to participate?“ sucht das Organisationskomitee ab sofort Freiwillige für die JPEE 2013, die in den Pfingstferien stattfinden. Interessierte können sich auf www.luxembourg2013.lu das Anmeldeformular herunterladen.

Noch etwas Wichtiges zum Schluss: Alle Wettbewerbe 2013 werden gratis sein. Nur für die Eröffnungsfeier im Stade Josy Barthel wird Eintritt verlangt.

MEHR ZU DEN JPEE 2013 Seite 24



3 FRAGEN AN

Roby Reiland

Tageblatt: Viel diskutiert wurde bereits über das Logo, aber auch über das Maskottchen. Wie wurde diese gewagte Entscheidung im Organisationskomitee getroffen?

Roby Reiland (Generalkoordinator JPEE 2013): „Ausschlaggebend war das Motto 'be part of it' der Spiele 2011 in Liechtenstein. Wir waren sehr angetan davon. Dieser Slogan hat dich überall angesprochen. Von unserem Logo war ich, wie auch andere Mitglieder des Organisationskomitees, zu Beginn natürlich etwas erstaunt, dass es schlussendlich so aussieht. Aber das Logo ist vielfach anwendbar. Du fühlst dich damit angesprochen, die Wettbewerbe zu besuchen. Beim Maskottchen haben wir darauf bestanden, dass es auch in einer physischen Form zu haben ist. Das gehört einfach dazu. Am Maskottchen wird momentan noch gearbeitet.“

„T“: Es sieht so aus, dass so weit alles steht. OK-Präsident Kik Schneider hat von Feintuning gesprochen.

R.R.: „Für keinen Verband ist etwas wirklich Neues dabei. Die Verbände haben so viel Erfahrung. Das 'Stade Josy Barthel' wird renoviert. Für den Beachvolleyballwettbewerb werden zwei Plätze errichtet: einer mit Zuschauerrängen und einer für Trainingszwecke. Diese werden in der Nähe des neuen Spa-Bereichs der Coque errichtet. Das sieht sehr spektakulär aus mit der Riesenglasfront des 'Centre aquatique' im Hintergrund.“

„T“: Was kosten die JPEE 2013?

R.R.: „Das Budget bewegt sich zwischen 3 und 3,5 Millionen Euro. Die halbe Million Euro hängt noch von Sponsoring-Einnahmen ab und wie gut wir uns in diesem Bereich verkaufen. Die Verträge mit unseren Partnern laufen immer für eine Olympiade, also vier Jahre. Nach Peking 2008 waren diese Verträge neu verhandelt worden, bis nach London. Unsere traditionellen Partner haben natürlich ein Vorrecht auf ein JPEE-Sponsoring. Jetzt werden wir uns mit ihnen zwecks der Verlängerung und zusätzlich dem Package JPEE 2013 an einen Tisch setzen.“ dat